



DGÄPC-NEWSLETTER

Strenge Aufnahmekriterien

Im vergangenen Jahr nahm die Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie vier neue Mitglieder auf – ein verhältnismäßig starker Anstieg unserer Mitgliederzahl. Zwar ist die DGÄPC die älteste Fachvereinigung auf dem Gebiet der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie in Deutschland, aber zugleich wächst sie verhältnismäßig langsam. Und das aus gutem Grund: Die Aufnahmekriterien sind äußerst streng. Wir sprachen mit den Vorstandsmitgliedern Dr. Helge Jens und Dr. Harald Kaisers darüber, welche Anforderungen an eine DGÄPC-Mitgliedschaft geknüpft sind und warum.

DGÄPC-Newsletter: Herr Dr. Kaisers, warum dürfen nur Fachärzte für Plastische und Ästhetische Chirurgie Mitglieder der DGÄPC werden?

Dr. Kaisers: Kurz gesagt: weil der Facharztstitel das einzige objektive Kennzeichen dafür ist, ob ein Mediziner tatsächlich über tiefes und umfassendes Fachwissen auf dem entsprechenden Gebiet verfügt. Die DGÄPC stand von Anfang an nur Experten für Ästhetisch-Plastische Chirurgie offen. Dadurch konnten Patienten, die sich für ästhetische Behandlungen interessierten, schon immer sicher sein, dass sie bei unseren Mitgliedern in guten Händen sind.

Die DGÄPC gibt es seit über vierzig Jahren, den entsprechenden Facharztstitel aber erst seit zwanzig Jahren ...

Dr. Kaisers: Richtig. Bereits bei der Gründung der DGÄPC und damit lange vor Einführung des Facharztstitels waren alle DGÄPC-Mitglieder ausgewiesene Experten auf diesem Gebiet. Schon die Gründungsmitglieder wiesen einen großen Erfahrungsschatz auf. Sie tauschten sich über Methoden und Techniken in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie aus und festigten damit ihren Expertenstatus.

Neben dem Facharztstitel spielen also auch noch andere Anforderungen eine Rolle? Vor allem der fachliche Austausch?

Dr. Jens: Auf jeden Fall, wenn auch nicht nur. Die Satzung verpflichtet jedes DGÄPC-Mitglied, sich kontinuierlich in unserem Fachgebiet fortzubilden. Dies geschieht in erster Linie durch Teilnahme an unserer Jahrestagung, aber auch durch den Besuch von nationalen wie internationalen Fachtagungen und Kursen.

Lernt ein Ästhetisch-Plastischer Chirurg nie aus?

Dr. Jens: Techniken und Methoden entwickeln sich ja immer weiter. Darum ist der Austausch ja so wichtig. Man darf sich nicht auf seinem Expertenwissen ausruhen. Unter den DGÄPC-Mitgliedern hat so mancher selbst die eine oder andere Technik erfunden oder weiterentwickelt. In Vorträgen auf Kongressen oder in Symposien können Fachkollegen dann an diesem Spezialwissen teilhaben.

Was zählt noch zu den Anforderungen für eine Mitgliedschaft in der DGÄPC?

Dr. Kaisers: Praxiserfahrung spielt eine wichtige Rolle, und zwar in mehrfacher Hinsicht. Die Bewerber müssen nachweisen, dass sie ganz oder überwiegend auf dem Gebiet der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie tätig sind. Außerdem müssen sie vor der Aufnahme eine Dokumentation über alle in den vorangegangenen Jahren selbständig durchgeführten ästhetisch-plastischen Operationen vorlegen. Es genügt also nicht der Facharztstitel allein, ein gutes Maß an praktischer Erfahrung muss noch dazukommen.

Wie wird über die Mitgliedschaft entschieden?

Dr. Jens: Aufnahmeanträge bearbeiten wir in der Regel auf unserer Jahrestagung, also nur einmal pro Jahr. Hier muss die Mehrheit der Mitglieder einer Aufnahme zustimmen. Wichtig ist allerdings, dass der Bewerber zwei Bürgen unter den Mitgliedern der DGÄPC benennen kann. Diese bezeugen gegenüber den anderen Mitgliedern, dass der Bewerber oder die Bewerberin die Anforderungen an die Mitgliedschaft erfüllt. Auch die Ausstattung der Praxis oder Klinik des Bewerbers wird dabei berücksichtigt.

Das klingt alles nach einem recht hohen Aufwand.

Dr. Jens: Das stimmt, hilft uns aber, einen einheitlich hohen Standard aufrechtzuerhalten. Die Patienten sollen sich wie gesagt auf uns verlassen können.

Dr. Kaisers: Letzten Endes dienen diese Vorkehrungen in erster Linie der Patientensicherheit. Die DGÄPC-Mitgliedschaft ist mit einem Qualitätssiegel vergleichbar.



Neuer Ratgeber online

Auf ihrer Internetseite bietet die DGÄPC einen umfangreichen Ratgeberbereich. In diesem haben wir nun für Sie einen neuen Ratgeber zum Thema Facharztstitel veröffentlicht. Der Erwerb des Facharztstitels für Plastische und Ästhetische Chirurgie ist eines der Kriterien für die Aufnahme in die DGÄPC. Doch nicht nur deshalb konzentrieren wir uns in dem neuen Ratgeber auf diesen Teil der medizinischen Ausbildung. Schließlich erfüllen Facharztbezeich-

nungen eine wichtige Funktion: Sie belegen das Expertenwissen eines Mediziners auf einem bestimmten Teilgebiet und stellen somit eine Gewissheit für den Patienten dar, dass der behandelnde Arzt eine umfassende Ausbildung erhalten hat.

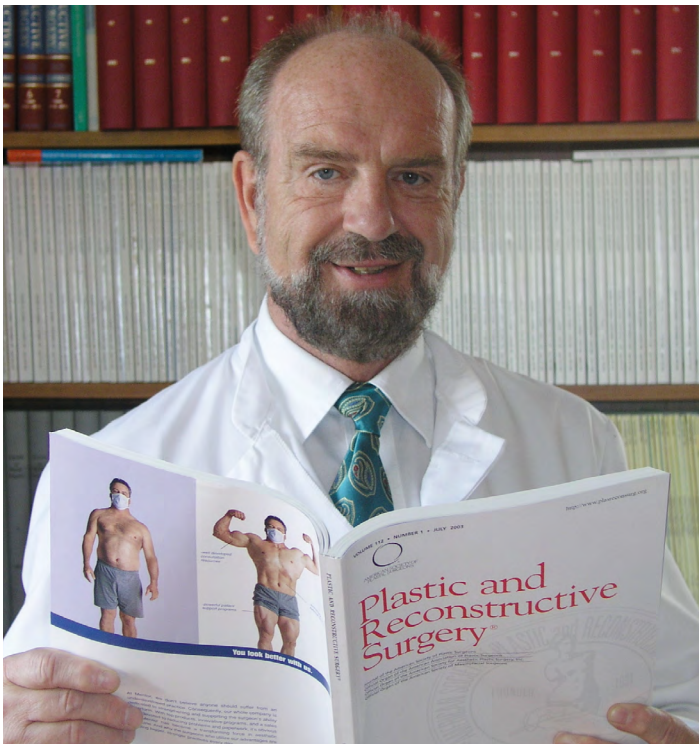
Den neuen DGÄPC-Ratgeber finden Sie ab sofort im Bereich Patienteninformationen unter www.dgaepc.de.

Dr. med. Hans-Henning Spitalny

Dr. med. Hans-Henning Spitalny ist Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie sowie Facharzt für Chirurgie. Er ist Inhaber der Praxis-Klinik für Ästhetisch-Plastische Chirurgie am Chiemsee in Prien und seit 2002 Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie.

Nach seinem Abitur studierte Dr. Spitalny Medizin in Berlin und Bologna, wo er auch sein medizinisches Staatsexamen ablegte. Seine chirurgische Ausbildung erhielt er zum größten Teil am Klinikum in Karlsruhe. Diese schloss er 1978 mit dem Erwerb des Facharztstitels für Chirurgie ab. Zusätzlich sammelte Dr. Spitalny bei Studienaufenthalten in Glasgow und New York weitere internationale Erfahrungen.

Mit einer Weiterbildung im Bereich der Plastischen Chirurgie in Frankfurt am Main und Ludwigshafen erwarb Dr. Spitalny bereits 1980 die zusätzliche Qualifikation für den Fachbereich Plastische und Ästhetische Chirurgie. Im Jahr 1983 eröffnete er daraufhin seine eigene Praxis-Klinik in Prien am Chiemsee, mit der er 2009 neue Räumlichkeiten bezog. Er unterhält außerdem einen zweiten Standort seiner Praxisklinik in Salzburg.



Dr. Hans-Henning Spitalny engagiert sich in verschiedenen medizinischen Fachgesellschaften. Seit 2002 ist er Mitglied der DGÄPC, für die er als Tagungspräsident 2005 in Salzburg die Jahrestagung organisierte und ausrichtete. Zusätzlich war er bis 2009 der für Deutschland zuständige Nationalsekretär der Internationalen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (ISAPS).

Er veröffentlichte zahlreiche Publikationen und wissenschaftliche Videofilme im Fachbereich der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie. Zu seinen Spezialgebieten zählen die Brustchirurgie, Gesichts- und Faltenkorrekturen sowie die Fettabsaugung. Auch im Ausland ist Dr. Spitalnys Expertise gefragt. Bereits in mehreren Einsätzen hat er in Saudi-Arabien plastische Operationen durchgeführt.

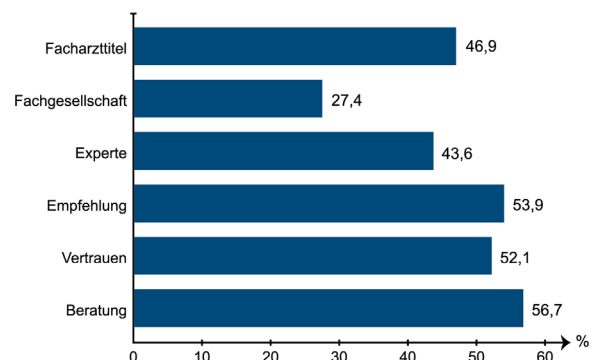
Was Patienten wollen Teil 5: Kriterien für die Arztwahl

In den letzten Monaten haben wir für Sie die wichtigsten und interessantesten Ergebnisse unserer alljährlichen Patientenbefragung aufbereitet. So haben wir Sie unter anderem über die beliebtesten Eingriffe oder die Altersstruktur der Patienten informiert. Im abschließenden Teil unserer Serie erfahren Sie, auf welche Kriterien die Patienten bei der Wahl ihres Ästhetisch-Plastischen Chirurgen besonderen Wert legen. Schließlich ist die Entscheidung für einen Eingriff oft ein langfristiger Prozess, wie Sie bereits im vorhergehenden Teil unserer Serie erfahren haben. In diesem Prozess spielt auch die Wahl des behandelnden Arztes eine große Rolle.

Bereits in der vorherigen DGÄPC-Patientenbefragung von 2011 haben wir formale Kriterien wie den Facharztstitel oder die Nähe zum Wohnort abgefragt. Dabei stellte sich jedoch heraus, dass viele Teilnehmer Kriterien auf der zwischenmenschlichen Ebene wie Vertrauen und Sympathie vermissten. Deshalb wurden 2012 zum ersten Mal auch weiche Faktoren bei den Antwortmöglichkeiten berücksichtigt. So zeigt sich, dass mehr als die Hälfte der Befragten, nämlich 56,7 Prozent, Wert auf eine gute Beratung legt. Auf den Plätzen zwei und drei der Kriterien folgen die Empfehlung durch Freunde und Bekannte (53,9 Prozent) und das Vertrauen in den behandelnden Chirurgen (52,1 Prozent). Dennoch ist auch der Facharztstitel nicht unwichtig. So geben immerhin knapp 47 Prozent der Patienten an, dass sie Wert auf einen Facharztstitel legen, und fast 44 Prozent der Teilnehmer ist es wichtig, dass ihr Ästhetisch-Plastischer Chirurg ein ausgewiesener Experte im Bereich der jeweils durchzuführenden Operation ist. Fast einem Drittel der Patienten ist bewusst, dass die Mitgliedschaft in einer Fachgesellschaft wie der DGÄPC ein Qualitätsmerkmal ist. Diese Patienten achten deshalb bei der Wahl ihres Chirurgen besonders auf dieses Kriterium.

Zwischen den Geschlechtern sind die Unterschiede nicht allzu groß. Dennoch lässt sich aus den Ergebnissen herauslesen, dass für Männer eher formale Kriterien ausschlaggebend sind. So legen nur 39 Prozent der Männer Wert auf die Empfehlungen durch andere, schauen dafür aber mit 47,5 Prozent häufiger als Frauen (46,8 Prozent) auf den Facharztstitel des behandelnden Chirurgen. Er ist für sie der zweitwichtigste Grund für die Arztwahl. Patientinnen hingegen entscheiden eher aus dem Bauch heraus, wollen sich gut beraten fühlen (58,4 Prozent) und vertrauen auf den Rat von Verwandten und Bekannten (56,9 Prozent). Der Facharztstitel ist hier nur der viertwichtigste Beweggrund bei der Entscheidung für einen Chirurgen.

Kriterien für die Wahl des
Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (2012)



Quelle: DGÄPC-Patientenbefragung 2012



Pressespiegel

Januar/Februar 2013

Männer unterm Messer

(Allgemeine Zeitung/Wiesbadener Kurier, 12.01.2013)

Allgemeine Zeitung WIESBADENER KURIER

Der Artikel konzentriert sich auf männliche Patienten in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie und nennt Zahlen der DGÄPC-Patientenbefragung.

Fettabsaugung

(General-Anzeiger Bonn, 19.01.2013)

General-Anzeiger DGÄPC-Mitglied Dr. Lutz Kleinschmidt wird im Zusammenhang mit allgemeinen Vorteilen und Risiken der Fettabsaugung als Experte zitiert.

Falten

(Bild am Sonntag, 27.01.2013)



In einem großen Sonderbeitrag berichtet die Zeitung über verschiedenste Aspekte der Faltenbehandlung. DGÄPC-Vorstandsmitglied Dr. Helge Jens gibt dabei Auskunft über den Anteil männlicher Patienten.

Verantwortungsbewusste Chirurgie

(Süddeutsche Zeitung, 29.01.2013)

Süddeutsche Zeitung Die SZ berichtet über den Prozessauftakt im Fall der verstorbenen Pornodarstellerin Carolin Wosnitza. DGÄPC-Präsident Dr. Sven von Saldern macht in diesem Zusammenhang auf die große Verantwortung aufmerksam, die Ästhetisch-Plastische Chirurgen tragen.

Schärfere Richtlinien

(www.dw.de, 30.01.2013)

DW-WORLD.DE DEUTSCHE WELLE Deutsche Welle berichtet über Forderungen britischer Chirurgen nach schärferen Richtlinien in der Ästhetisch-Plastischen Medizin. Dr. Sven von Saldern erläutert dazu die deutschen Vorschriften.

Kates Nase

(Kölner Stadtanzeiger, 02.02.2013)

Kölner Stadt-Anzeiger Der Kölner Artikel berichtet darüber, dass die Nase von Kate Middleton immer häufiger als Vorbild für Nasenkorrekturen dient, und zitiert Zahlen aus dem DGÄPC-Magazin.

Nasenkorrektur

(diverse Print- und Onlinepublikationen)



Volksstimme



Schwäbische Zeitung

NORDSEE-ZEITUNG Über 70 Onlinepublikationen und mehrere Zeitungen veröffentlichen einen Ratgeber zu Nasenkorrekturen. Dr. Marta Obermeier und Dr. Sven von Saldern werden als Experten zitiert.

„Unterwegs“

Vortrags- und Tagungsaktivitäten

Fachliche Weiterbildung und wissenschaftlicher Austausch gehören zu den Voraussetzungen einer Mitgliedschaft in der DGÄPC. An dieser Stelle präsentieren wir Ihnen regelmäßig eine Auswahl hochkarätiger Fachveranstaltungen, an denen unsere Mitglieder teilgenommen haben oder noch teilnehmen werden.

Dr. Joachim Graf von Finckenstein war vom 15. bis 18. Februar beim „American-Brazilian Aesthetic Meeting“ in Park City, Utah (USA) zu Gast. Am israelischen Symposium „Plastic Surgery at the Red Sea“ in Eilat (12. bis 16. März) wird er ebenfalls als Faculty Member teilnehmen. Auch ein Vortrag auf der Frühjahrsakademie in Kassel (8. bis 10. Mai) ist geplant.

Am 23. Februar besuchte **Dr. Norbert Kania** das Merz-Experten-treffen „Vom Profi zum Virtuosen“ in Frankfurt am Main. Vom 8. bis 9. März wird er an der ersten Tagung der Gesellschaft für ästhetische und rekonstruktive Intimchirurgie in Leipzig teilnehmen.

Vorstandsmitglied **Dr. Torsten Kantelhardt** übernimmt auf der Frühjahrsakademie am 9. Mai gemeinsam mit Professor Peter M. Vogt den Vorsitz der Sitzung zum Thema Lidchirurgie.

DGÄPC-Präsident **Dr. Sven von Saldern** hält bei der gemeinsamen Frühjahrsakademie von DGÄPC und VDÄPC (8. bis 10. Mai) einen Vortrag zum Thema Komplikationsmanagement und leitet die Sitzung Facelift vs. Filler. Zudem nimmt er als Moderator am OP-Kurs teil.

Auch die DGÄPC-Mitglieder **Dr. Hans-Detlef Axmann, Dr. Paul J. Edelmann, Dr. Wolfgang Funk, Dr. Peter Hollos** und **Dr. Hans Wolfgang Hörl** beteiligen sich aktiv am wissenschaftlichen Programm der Frühjahrsakademie.

Vorschau

Lesen Sie im nächsten DGÄPC-Newsletter unter anderem:

- das Porträt von DGÄPC-Mitglied Dr. Claudius Ulmann,
- eine Vorschau auf die Frühjahrsakademie sowie
- weitere Neuigkeiten aus der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie.

Kontakt

Deutsche Gesellschaft
für Ästhetisch-Plastische
Chirurgie (DGÄPC)
Münzstraße 18
10178 Berlin

Tel.: (030) 219 159 88
Fax: (030) 219 159 69
www.dgaepc.de
presse@dgaepc.de

V.i.S.d.P.

Dr. med. Sven von Saldern

Fotos

DGÄPC, Dr. Helge Jens, Dr.
Harald Kaisers, Dr. Hans-
Henning Spitalny